Modul 4: Online-Radikalisierung & Extremismus im Netz

Beratungsstelle Extremismus BOJA

Extremistische Inhalte im Netz werden häufig nicht sofort erkennt. Sie knüpfen meistens subtil an alltägliche Interessen und Lebenswelten Jugendlicher an, beispielsweise Gaming, Popkultur, Memes oder aktuelle Lifestyle-Trends.
Dieses Modul unterstützt Fachkräfte dabei, versteckte Codes und Symbole zu erkennen, digitale Plattformmechanismen zu verstehen und psychologische Einflussfaktoren von Radikalisierungsprozessen besser einzuordnen.

1. Was ist Extremismus? (4 Kernmerkmale)

Extremistische Inhalte weisen nicht immer sofort auf Gewalt hin, sondern nutzen wiederkehrende Denk- und Argumentationsmuster:

1. Schwarz-Weiß-Denken
Klares Freund-Feind-Schema („Wir gegen die Anderen"). Fördert Abwertung und Ausgrenzung.

2. Wahrheitsanspruch
Behauptung, die „einzige Wahrheit" gepachtet zu haben. Kritik wird als Manipulation abgetan.

3. Autoritarismus
Forderung nach einer „starken Hand", die durchgreift. Demokratische Prinzipien werden abgewertet.

4. Gewaltakzeptanz
Gewalt wird als legitimes Mittel dargestellt (von subtilen Andeutungen bis zu offenen Aufrufen).

2. Zwei zentrale Strategien

- **Emotionalisierung:** Zielt auf das sofortige Auslösen von Gefühlen (Wut, Angst, Zugehörigkeitsgefühl), Bilder und Videos wirken direkt, ohne komplexe Erklärungen.
- **Ideologisierung:** Vermittelt Schritt für Schritt ein vereinfachtes, geschlossenes Weltbild (wer ist Feind, wer hat Schuld). Schließt andere Perspektiven gezielt aus.

3. Plattform-Dynamiken & Taktiken

Jede Plattform hat ihre eigene Sprache. Extremistische Akteur*innen passen ihre Taktiken daran an:

Plattform	Taktik & Mechanismus
TikTok	**Ästhetik & Algorithmus-Hacking:** Extremismus verpackt als Popkultur. Symbole blitzen nur kurz auf, Sehdauer steigt, User*innen geraten ins „Rabbit Hole".

Minecraft / Roblox	**Nachspielen & Normalisieren:** Historische Diktaturen oder Anschläge werden nachgebaut. „Edgy Gaming“ (provozierender Humor) normalisiert extreme Inhalte.
Instagram	**Lifestyle-Propaganda:** Ideologien versteckt hinter Lifestyle-Trends
Discord	**Grooming & Kameradschaft:** Tarnung als Gaming-Community. Nach einem harmlosen Einstieg werden in langen Sprachchats Feindbilder aufgebaut.
Telegram	**Der unzensierte Space:** dient als Plattform für ideologische Vertiefung und zur Verbreitung von Gewaltvideos, Manifesten und direkten Handlungsaufrufen ("Call to Action").

Exkurs "Dog-Whistling": Versteckte Botschaften (Codes, Emojis), die nur Eingeweihte verstehen, während sie für Außenstehende als harmlose Memes oder Lifestyle-Inhalte erscheinen.

4. Push- und Pull-Faktoren der Radikalisierung

Die Jugendphase ist eine wichtige Zeit der Identitätsfindung und persönlichen Orientierung. Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit, Anerkennung und klaren Perspektiven kann Jugendliche besonders empfänglich für extremistische Ideologien und vermeintlich einfache Antworten auf komplexe Fragen machen.

- **Push-Faktoren (Abstoßung):** Treiben Jugendliche in die Isolation (z. B. Mobbing, familiäre Krisen, Ohnmachtsgefühl, Leistungsdruck, fehlende Tagesstruktur).
- **Pull-Faktoren (Anziehung):** Locken Jugendliche in extremistische Gruppen (z. B. Gemeinschaftsgefühl „Du bist einer von uns“, Aufwertung des Egos, klare/einfache Antworten auf komplexe Fragen).

Wichtig: Radikalisierung ist ein Prozess, kein Etikett!
Radikalisierung ist ein dynamischer, sozialer Prozess, der nicht an einzelnen Äußerlichkeiten (Kleidung, Musik) festgemacht werden kann. Achte auf das Zusammenwirken von Verhaltensänderungen (Rückzug), Kommunikationsverschiebungen (Codes, permanente Systemkritik) und Emotionen (Wut, Kränkung) über einen längeren Zeitraum.

Impressum
bOJA - Beratungsstelle Extremismus
Redaktion: Alexander Fontó & Carolin Luiprecht | Projektmitarbeit: Rahel Willmer
Gefördert von: Bundeskanzleramt – Sektion Familie und Jugend
Bundeskanzleramt